



**KLINIK**  
PARTNERSCHAFTEN

## Förderprogramm Gesundheits- partnerschaften Global

” **Fachkräfte stellen ihre Expertise zur Verfügung, um Gesundheitseinrichtungen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen langfristig zu stärken. Auf diese Weise trägt das Förderprogramm Gesundheitspartnerschaften Global zu einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung bei.**

### Was wollen wir erreichen?

Immer noch haben 400 Millionen Menschen auf der Welt keinen Zugang zu essentiellen Gesundheitsdiensten. Weltweit fehlen 17 Millionen Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen. Ineffiziente Verwaltungs- und Managementabläufe erschweren in Entwicklungsländern zusätzlich die Arbeit von Gesundheitseinrichtungen.

Die Initiative *Klinikpartnerschaften – Partner stärken Gesundheit* fördert Partnerschaftsprojekte im Gesundheitsbereich. In den Projekten werden Fachkräfte fortgebildet und Gesundheitseinrichtungen gestärkt. Die Projekte tragen durch Wissensaustausch zur Verbesserung der globalen Gesundheitsversorgung und zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen bei.

Die Initiative unterstützt derzeit zwei Förderprogramme. Das Förderprogramm *Gesundheitspartnerschaften Global* setzt Projekte weltweit und in verschiedenen Fachgebieten um. Pro Jahr gibt es zwei Förderrunden. Das Förderprogramm *Hochschul- und Klinikpartnerschaften in Afrika* ist hingegen regional fokussiert und fördert in begrenztem Umfang auch operative Forschung. Organisationen in Deutschland und Subsahara-Afrika können sich in der Regel alle drei Jahre zu einem konkreten Thema bewerben.

### Wer sind wir?

*Klinikpartnerschaften – Partner stärken Gesundheit* ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS). Kooperationspartner sind das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Das Sekretariat der Initiative ist bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) angesiedelt. Zudem sind die Klinikpartnerschaften Teil der europäischen ESTHER-Allianz, deren Qualitätsstandards in den Förderprogrammen der Initiative umgesetzt werden.

### Was macht unsere Partnerschaftsprojekte aus?

Wir stärken mit dem derzeit thematisch offenem Förderprogramm *Gesundheitspartnerschaften Global* sowohl bestehende Partnerschaften als auch neue Kooperationen. Durch regelmäßigen Austausch von multidisziplinären Teams aus Ärzten, Ärztinnen, Pflegekräften und technischem Personal fließt Expertise zu Krankheitsbildern, Behandlungsoptionen oder Technologien in beide Richtungen.



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung





Die Partnerschaften arbeiten auf Augenhöhe, berücksichtigen nationale Gesundheitsstrategien und binden Schlüsselakteure im Partnerland, wie beispielsweise Gesundheitsbehörden, ein.

Die Projekte haben diverse fachliche Schwerpunkte, wie beispielsweise Versorgungsqualität, Patientensicherheit, Mutter-Kind-Gesundheit, übertragbare Krankheiten oder Zahngesundheit.

Während einige Projekte neue medizinische Technologien, die in Deutschland erprobt sind, einführen, begleiten andere Projekte den Aufbau neuer Fachbereiche, wie Pathologie oder Onkologie. Eine Vielzahl von Projekten widmet sich der Optimierung von Prozessen, um sicher zu stellen, dass Diagnose und Behandlung von Patienten bei begrenzten Ressourcen und in entlegenen Einrichtungen funktionieren.

### Wer kann sich bewerben?

Der Antragsteller muss eine deutsche gemeinnützige oder öffentlich-rechtliche Organisation sein, beispielsweise ein Krankenhaus, eine Universitätsklinik oder ein eingetragener Verein. Das Engagement der Partner ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an unserem Förderprogramm und beinhaltet zum Beispiel die Freistellung von Personal oder Beteiligung an Kosten der Partnerschaft. Geförderte Partnerinstitutionen verpflichten sich zum regelmäßigen Austausch und überprüfen regelmäßig den Fortschritt ihrer Projekte gemeinsam mit ihrem Partner.

Die Partnerorganisation in einem Land mit niedrigem oder mittlerem Einkommen muss öffentliche Gesundheitsdienste anbieten und das Projekt gemeinnützig umsetzen. Kooperationen können mit privaten oder öffentlichen Gesundheitseinrichtungen kirchlichen oder gemeinnützigen Organisationen eingegangen werden.

Ausschreibungen finden zweimal pro Jahr statt. Partnerschaftsprojekte können mit bis zu 50.000 Euro für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren gefördert werden. Bei erfolgreicher Umsetzung der Projektziele kann auch eine Folgeförderung beantragt werden.

Eine große Bandbreite von Aktivitäten ist möglich: Dazu gehören Projektreisen in die Partnerländer, Fortbildungen, Telemedizin sowie Hospitationen in Deutschland. In begrenztem Maß können auch Anschaffungen von medizinischen Geräten sowie Trainings zur Nutzung- und Wartung gefördert werden.

Die Initiative unterstützt auch die Vernetzung der Partner und den Ausbau ihrer fachlichen Kapazitäten. In einzelnen Fällen kann der Kontakt zwischen deutschen Partnern und geeigneten Institutionen in den Partnerländern durch die Initiative hergestellt werden.

### Wie sieht eine Partnerschaft konkret aus?

Die Partnerschaftsprojekte des Förderprogramms *Gesundheitspartnerschaften Global* sind in einer Vielzahl von Ländern und inhaltlichen Schwerpunkten angesiedelt.

- **Moldawien**

Das deutsche Forschungszentrum Borstel setzt gemeinsam mit dem Institut für Tuberkulose und andere Lungenerkrankungen in der moldawischen Hauptstadt Chisinau ein Projekt für Tuberkuloseerkrankte um. Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung für diese Erkrankung zu verbessern. In dem Projekt tauschen sich die deutschen Partner regelmäßig mit den moldawischen Fachkräften vor Ort aus. Dabei werden unter anderem Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Diagnose und Therapie von antibiotikaresistenter Tuberkulose durchgeführt.

- **Eritrea**

Der deutsche Verein For-Eritrea e.V. und das National Health Laboratory bauen eine gewebe-diagnostische Einrichtung in Eritrea auf. Da es in dem Land bislang keine ausgebildeten Pathologen gibt, wird die Einrichtung durch die Schulung von Fachpersonal nachhaltig gestärkt werden. Der kontinuierliche Austausch von Wissen und Erfahrungen wird den Aufbau und Betrieb eines ersten pathologischen Instituts in Eritrea ermöglichen. Das neue Institut wird zunächst vor Ort von den deutschen Partnern begleitet und anschließend über Online-Austausch kontinuierlich unterstützt und beraten werden.

Alle geförderten Projekte tragen mit ihren spezifischen Zielsetzungen zur Stärkung der Gesundheitssysteme und damit zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten bei. Dabei soll auch der Zugang zur Versorgung für benachteiligte Gruppen, wie zum Beispiel Menschen mit Behinderung, Flüchtlinge und Kinder, verbessert werden.



### Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne können Sie sich bei uns melden:

#### Sekretariat

Klinikpartnerschaften – Partner stärken Gesundheit  
Deutsche Gesellschaft für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 36  
53113 Bonn, Deutschland

☎ +49 228 4460 3800

✉ [klinikpartnerschaften@giz.de](mailto:klinikpartnerschaften@giz.de)

🌐 [www.klinikpartnerschaften.de](http://www.klinikpartnerschaften.de)

Mitglied bei:



In Kooperation mit:



Durchgeführt von:

